

# HINGEHEN!

AUSSTELLUNGEN, DIE SIE SEHEN SOLLTEN

Die Beziehung von Mensch und Tier, unsichtbare Natur oder Momentaufnahmen aus New York – die aktuellen Schweizer Ausstellungen präsentieren herausragende Fotokunst. Photographie hat die Highlights zusammengestellt.

## BURRIS BILDERWELTEN

— Kriege, Krisen und die große Politik, aber auch meisterhaft komponierte Straßenszenen und großartige Porträts – der Schweizer Fotojournalist René Burri zählt zu den bedeutendsten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Das Museum für Gestaltung in Zürich, Ausstellungsstrasse 60, zeigt bis zum 19. Februar 2006 eine umfassende Retrospektive über den in Zürich geborenen Magnum-Fotografen, dessen Bandbreite von sämtlichen fotografischen Genres bis hin zu Film und Collage reicht (Bild siehe linke Seite).

[www.museum-gestaltung.ch](http://www.museum-gestaltung.ch)

## RASENDE LANDSCHAFTEN

— „Paysages a jardins de la vitesse“ („schnelle Gartenlandschaften“) heisst die große Ausstellung von Nicolas Faures. Gemeint sind Landschaften in der Nähe von Autobahnen, an denen wir meist mit einer solchen Geschwindigkeit vorbeirasen, dass wir die Natur nicht mehr wahrnehmen. Faures Bilder machen uns diese Landschaften bewusst. Die Schau gastiert vom 10. November bis 29. Januar 2006 im Musée de l'Elysée, 18, Avenue de l'Elysée, in Lausanne.



Rose de la Broye, septembre 2001, © Nicolas Faure

[www.elysee.ch](http://www.elysee.ch)

## ALLTAG IN AFRIKA



Nomade vom Volk der Bodi in der Provinz Süd-Omo, Äthiopien, 2001, Foto: Didier Ruef

— Wie wirken sich Krieg, Zerstörung und Mangel auf den Alltag der Menschen aus? Antworten geben die eindringlichen Bilder von Didier Ruef. Der Fotograf unternahm zwischen 1989 und 2001 im Auftrag von „Médecins sans Frontières“ eine Bestandsaufnahme des Alltagslebens in Schwarzafrika. Er folgte den Spuren von Krieg und Zerstörung in Uganda und Burundi, besuchte Aidskranke in Kamerun, dokumentierte die Folgen von Überschwemmungen in Moçambique und porträtierte Nomaden vom Volke der Bodi in Äthiopien. Die Ergebnisse zeigt die CoalMine-Fotogalerie, Turnerstrasse 1, in Winterthur, noch bis zum 24. Dezember.

[www.coalmine.ch](http://www.coalmine.ch)



Foto: Livio Piatti

— Tiere ersetzen vielen Menschen den Partner. Sie sind auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Und sie sterben für unsere Mode und Kosmetik. Livio Piatti untersuchte das ambivalente Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Die Bilder des Zürcher Fotografen zeigen Tiere als Teil der Gesellschaft. Zu sehen bis zum 5. Februar 2006 im Naturmuseum St. Gallen, Museumstrasse 32.

[www.naturmuseumsg.ch](http://www.naturmuseumsg.ch)

## WER IST STEINER?

— Albert Steiner ist zugleich einer der bekanntesten und unbekanntesten Fotografen der Schweiz. Bekannt, weil seine Bilder millionenfach auf Postkarten reproduziert wurden. Unbekannt, weil ihre fotohistorische Bedeutung nie wirklich erforscht wurde. Seine einzigartigen, lichtdurchfluteten Landschaftsbilder aus den 20er- und 30er-Jahren sind vom 3. Dezember bis 19. Februar 2006 in der Fotostiftung Winterthur, Grünenstrasse 45, ausgestellt.



Landschaft bei Silvaplana, Oberengadin, Foto: Albert Steiner

[www.fotostiftung.ch](http://www.fotostiftung.ch)

## JUGENDLIEBE

— Christian Staub gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Schweizer Nachkriegsfotografie. Die erste umfassende Auseinandersetzung mit seinem Frühwerk konzentriert sich auf Arbeiten aus der Zeit zwischen 1948 und 1958. Die Bilder erzählen von Staubs Leidenschaft für Reisen und Begegnungen, aber auch von seinen Liebesabenteuern. Viele der Aufnahmen, die bis 27. November im Photoforum PasquArt in Biel, Seedorstadt 71-75, zu sehen sind, werden zum ersten Mal in der Öffentlichkeit präsentiert.



Bielser Jugend, Foto: Christian Staub

[www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)

## ABSTRAKTE STRASSEN



People, Chicago

Foto: Franco Fontana

— Zwar sind auf Franco Fontanas Bildern auch Menschen zu sehen. Doch in Wirklichkeit geht es dem Fotografen um die Strukturen von Strassen und Gebäuden. Wandverkleidungen, Strassenpflaster, Markierungen, Risse und Schlaglöcher – aus solchen Details abstrahiert er stimmungsvolle Formen und Farben. Menschen dienen dabei nur als ästhetischer Gegenpol. „Abstract from Reality“ – die Ausstellung in der ArteF Galerie in Zürich, Splügenstrasse 11, zeigt die Arbeiten noch bis zum 12. November.

[www.artef.com](http://www.artef.com)